

und ernand, der doruf achtunge haben und ordenen muß, das nicht mer dorin danne allein zu schlechter enthaldunge der armen lute oder widerumb gein Behemen anders, denne als sich geburd, gefurd werde. Das aber die jungen hern sollich zuloßen des legaten wyter danne uf dieselben als auch uf die von Friberg erstrecken unde von yren wegen  
5 banne liden solten, das sein sie nicht gemeind zu thunde, danne yn das vast swere were.

Darnach had der von Gera verzalt, es sey vormals besloßen, das den von Friberg die straße und niderlage, die sie von alders gehabt haben, yn etlich ziid entzogen und uf Dresden gewiest gewest were, wider folgen und blieben solt als vor, verstehe unser gnediger herre, das des noch nicht geschee, sundern die straße und niderlage werde  
10 under dem schin des bannes gewandt uf Sayda und Frauwenstein, das den von Friberg sere schedelich. \*Nu<sup>b)</sup> sey ye Friberg unsers gnedigen herren halb. Wolt sin gnade gern, das sie by der straße und niderlage, die sie vor alders gehabt hedten und damit sie von siner gnaden eldern und ym begnadet und yn bestetigt weren, bliben mochten und nicht under eym schin des bannes nach sust davon gefurd wurden.

Had der marschalk geredt, es sey kein niderlage zu Sayda und Frauwenstein. Doruf had ym der von Gera verzalt: „Er marschalk, ir habt mir und den andern vor gesagt, es sey bestalt, was zugelaßen sey eynander zuzufuren, das sulle man zu Frauwenstein und Sayda niderlegen, so habe Bernhard von Schonberg in bevele achtunge doruf zu haben und zu ordenen, das es recht damit gehalten werde, das sey yo ein niderlage.“  
15

Meind der marschalk, das bestellen wer da nicht allein, sundern an vil enden vor dem walde, als er vor verzalt hedte, uß die zulaßunge des legaten gescheen; das stunde in den züiten, die wile dise dinck des irthums wereten, nicht zu andern. Aber er wolt gern verstehen, wo sust den von Friberg die straßen abgewiest würden. Ist ym gesagt, er habe als palde von den von Friberg selben gehort. Glichwol wart ym noch  
20 eyns entdackt, das die straßen uf Odran furd uf Waltersdorff und also uber wald gefaren und sie damit gemyden wurden, dadurch yn die straße entginge.

Had der marschalk gesagt, sinen herren gehe der straßen halben uff Odran und Waltersdorf nichts zü oder abe, haben auch davon kein gleyt zolle ader eincherley zügang und yn were glich als lieb, sie ginge uf Friberg als da zü, und die wile er des ein  
30 wißen hedte, wolt er bestellen, das den furluten gesagt solt werden uf Friberg zu faren; und wo des nicht gesche, mochten die von Friberg selbs darby bestellen, das die furlute des geheißn wurden.

## 376.

*König Georg von Böhmen ersucht auf Bitten des Kaufmanns Valentin zu Prag den Kurfürsten Ernst und den Herzog Albrecht, der Gemahlin desselben, Regina, zur Wiedererlangung der durch Paul Meißner von Freiberg und seinen Hausknecht Philipp Juncker geraubten Waaren behilflich zu sein.*

Prag, 1469 Febr. 20.

*Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Böhm. Sachen. Kaps. I Bl. 203. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.*